

Live-Vortrag

Serie „Mythische Bäume — mythische Feste“

Die Eibe

Mutterbaum

Lebensbaum

Weltenbaum

mit Vera Zingsem

Sonntag, 26. Februar 2023
20:00 - 21:30 Uhr



Die Eibe, deren Blütezeit im März beginnt, scheint sich zur Birke zu verhalten wie der Schatten zum Licht, wie der Dunkelmond zur strahlenden Sonne, und dennoch (v)erklärt uns ein altangelsächsisches Runenepos diesen geheimnisumwobenen Baum auf folgende Weise:

Der Taxus ist ein stämmiger Baum;
er ist mit stämmigen Wurzeln
fest verankert in der Erde.
Es ist eine Freude, mit seinen Zweigen
ein Feuer zu entzünden.

Und auch die heilkundige Hildegard von Bingen lässt aufhören mit ihren Bemerkungen: *„Die Eibe bezeichnet die Freude. Und von ihrem Holz, wenn es am Feuer entzündet wird, schaden weder Dampf noch Rauch irgendwem. – Aber wenn jemand aus diesem Holz einen Stab macht und ihn in seinen Händen trägt, ist es zum Wohlergehen und zur Gesundheit seines Körpers.“*

Damit der Magie noch nicht genug, dürfen wir auch davon ausgehen, dass nicht die Esche, sondern die Eibe mit dem Weltenbaum der nordisch-germanischen Mythologie gemeint ist:

Eine Esche weiß ich,
die heißt Yggdrasil,
die hohe, umhüllt
vom hellen Nebel:
Immergrün steht sie

am Urdbrunnen.
Von dort kommen Frauen,
Vielwissende,
drei aus dem Born,
der unterm Baume liegt.

Im Vergleich mit der Esche ist nur die Eibe „immergrün“, und ein Beiname der Eibe im Altnordischen ist bezeichnenderweise „Nadelesche“. Auch wird der Name Yggdrasil verschiedentlich sogar mit „Eibensäule“ übersetzt.

Die Eibe, die bis zu 8000! Jahre alt werden kann, verweist uns nicht zuletzt durch ihre enorme Langlebigkeit an die Ewigkeit, damit aber auch zugleich an die Freuden des Jenseits, deren wir nur durch den Tod teilhaftig werden! So erinnert ihre dunkle Aura uns daran, dass erst aus der Dunkelheit das Licht geboren werden kann.

Nicht umsonst ist diesem Seelenbaum die 13. Rune zugeordnet: Eoh oder Eihwaz, die Rune der Einweihung, der Initiation in ein neues Leben! Eine Vorausschau auch auf den 1. März, an dem man in der Römerzeit das Fest der Matronalia beging.



Vera Zingsem lebt als freie Autorin, Dozentin und Tanzpädagogin in Tübingen. Sie studierte Pädagogik, Theologie (Dipl.-theol.), Religionswissenschaft in Neuss, Bonn, Jerusalem und Tübingen. Nach dem Studium hat sie sich während ihrer Promotionszeit auf Mythenforschung spezialisiert. Von 1993 - 2011 war sie freie Lehrbeauftragte an der Evangelischen Hochschule für Sozialwesen in Reutlingen-Ludwigsburg.

Ihre Bücher über Göttinnen großer Kulturen, „Lilith - Adams erster Frau“ und weitere gehören längst zu den Standardwerken im Bereich Mythologie. Sie ist Mitbegründerin des 2010 gegründeten Vereins PolyThea e. V.

Wir treffen uns innerhalb der
online-Plattform Zoom.

So. 26. Februar 2023

20:00—21:30 Uhr

Der Link wird Dir nach Anmeldung und
getätigtem

Energieausgleich von 25 Euro

zugewandt.

Infos und Anmeldung:

conny@schulen-der-weisheit.de



**Schulen
der Weisheit**

C. Wellenhöfer Vacher Str. 144 90766 Fürth
schulen-der-weisheit.de